

Dieser verdammte Stein

Hans-Peter Lackner
EDV-Referat

Was denkt man sich, wenn man merkt, dass eine gute Freundin in der nächsten Sekunde von einem „hundert oder wohl mehr Kilo“ schweren Felsbrocken erschlagen werden wird?

„Dieser verdammte Stein“ ist das einzige, was dem Hobbyschriftsteller Hermann Maurer zu diesem Thema eingefallen ist.

Nach diesem Einstieg in den Roman „Der Telekinet“ erwartet der Leser ohnehin keine besondere literarische Qualität mehr. Doch auch wenn man sich eine originelle Handlung, wissenschaftliche Durchdachtheit oder einfach nur neue Ideen erhofft, wird man das Buch enttäuscht zur Seite legen. Das Thema der Telekinese oder paranormalen Fähigkeiten ist bei weitem kein neues Motiv in der Science-Fiction Literatur und wurde von unbestritten fähigeren Autoren beschrieben.¹ Wer seine Ansprüche nicht allzu hoch schraubt, kann sogar eine Fernsehserie finden, in der das Thema qualitätsvoller behandelt wird.²

Maurer verliert sich in plumper Beschreibung irrelevanter Details („war [der Stein] von jemand am Gipfel losgetreten worden, der von der Heshütte aufgestiegen war?“) und verwirrt sich damit selbst („...[den Stein] immer mehr abbremsen. Der Stein, mit wachsender Geschwindigkeit unterwegs...“).

Das Buch ist eine endlose Aneinanderreihung von mühevollen Actionszenen und lustlosen Sexszenen, gewürzt mit einer klassischen Verschwörungstheorie.

Alle Ideen, die man mit viel gutem Willen als neu bezeichnen kann, stellen sich auf den zweiten Blick als offensichtliche Denkfehler heraus. Das „überraschende“ Ende erinnert an Klischees, die spätestens seit „Star Wars“ allgemein bekannt sind und dient eigentlich nur dazu, Fortsetzungen anzudrohen.

Wenn man es bis zur Literaturliste geschafft hat, findet man dort Verweise, auf Bücher, die noch gar nicht geschrieben sind. Das mag ja eine ganz witzige Idee sein, wurde aber leider auch schon früher von anderen Autoren verwendet.³

Nach der Lektüre dieses Buches sieht man den Klappentext in einem ganz anderem Licht: „Eines der so raren Bücher, wo der Leser mit der Hand aufs Pult haut und sich wundert.“

Resümee:

Hermann Maurer setzt mit seinem Roman „Der Telekinet“ an, den Begriff „Schund“ in der Science-Fiction neu zu definieren.

¹ E. E. Smith „Lendsman-Zyklus“, Isaac Asimov „Second Foundation“, Arthur C. Clarke „Against the fall of night“ und viele mehr

² Babylon 5

³ zum Beispiel: Isaac Asimov

Hermann Maurer
Der Telekinet – Serie
„XPERTEN“
freyer Verlag - ISBN 3-
902134-30-5

Zivildienstreferat

Rückmeldung vom Diavortrag: Auslandszivildienst in Ecuador Vortragender: Johannes Unger

Am 25.04.2002 fand im OG-Lokal ein Diavortrag über Auslandszivildienst in Ecuador statt. Die Veranstaltung wurde von den Studierenden begeistert angenommen und es kamen ungefähr 30 Personen.

Herr Johannes Unger schilderte eindrucksvoll seine Erfahrungen, die er in den 14 Monaten als Auslandszivildienstler in den Straßen von Santo Domingo erlebt hat.

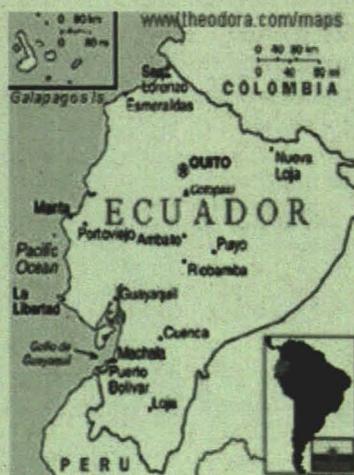
Er erzählte von den Problemen die er bei seiner Aufgabe, Straßenkinder zu betreuen, hatte und zeigte auch imposante Bilder der dort lebenden Menschen und ihrer großen Armut. Im Anschluss an den Vortrag wurde noch lange über dieses Projekt und die Schwierigkeiten, einen Auslandszivildienst anzutreten, diskutiert.

Alles in allem, ein gelungener Abend und wir bedanken uns bei allen Interessenten für ihr Kommen.

Um in Zukunft ähnliche Vorträge zu veranstalten freuen wir uns jederzeit über neue Vorschläge.

Das Zivildienstreferat
Alfred Primschitz
Stefan Mitterhuber

Email: zivildienst@oeb.tu-graz.ac.at
Homepage: <http://oeb.tu-graz.ac.at/zivildienst/Start.html>



Alfred Primschitz
Zivildienstreferent